



fsk

Kino

Heft #2 / ab 5.2.

u. a. in diesem Heftchen: Winter in Sokcho (Cover) · Souleymans Geschichte · Das Beste liegt noch vor uns · Father Mother Sister Brother · Ungeduld des Herzens · Prinzessin Mononoke · Wovon sollen wir träumen ·



Ungeduld des Herzens

DE 2015, 104 Min.,
deutsche OmeU,

Regie:
Lauro Cress

Kamera:

Jan David Gunther

Schnitt: Ilya Gavrilin

mit: Giulio Brizzi,

Ladina von Frisching,

Thomas Loibl,

Livia Matthes,

Jan Fassbender

Lauro Cress' mehrfach preisgekrönte filmische Übertragung von Stefan Zweigs gleichnamigen psychologischen Roman in die Gegenwart bleibt nah an der Vorlage, wo zwei Welten aufeinanderprallen: hier ein Bundeswehr-Ausbildungsstützpunkt im brandenburgischen Hinterland und eine Villa mit wohlhabender Familie.

Ein Bowlingabend, ein Missverständnis – und ein kurzer Moment, der alles verändert. Der junge Soldat Isaac will Ilona imponieren, indem er ihre schlecht gelaunte Schwester Edith mit körperlichem Nachdruck zum Mitspielen auffordert. Erst als sie kraftlos zu Boden sinkt, sieht er den Rollstuhl an der Seite: Edith ist seit einem Motorradunfall querschnittsgelähmt. Voller Scham sucht Isaac ihre Nähe, und wird von ihrem Vater freundlich in die Familie aufgenommen. Edith lebt in seiner Anwesenheit auf, zumal beide die für sie einst tragische Leidenschaft zum Moto-Cross verbindet. Aber was

empfindet Isaac wirklich für sie?

Zwischen Mitleid, Zuneigung und Projektion entwickelt sich eine Beziehung, die bald gefährlich kippt. Isaac imponiert die selbstbewusste Edith, und verwechselt möglicherweise sein Bedürfnis nach Anerkennung mit Liebe, Edith erhofft sich von ihm eine andere Nähe als die einengende ihrer Familie und mehr Eigenständigkeit. Der Film erzählt mit großer Sensibilität und klassenbewusstem Blick von Sehnsucht, von der Angst, nie wirklich jemand gewesen zu sein – und von der Kraft, sich selbst zurückzuerobern. „Ein elektrisierendes Schauspieler*innen-Ensemble, ein fein beobachtetes Drehbuch und eine Regie, die mit Sehgewohnheiten bricht, machen dieses Debüt zu einem der eindrucksvollsten Filme des Jahres.“ Goethe-Institut

„... ganz großes Verdienst eines jungen Regisseurs: eine eigene Sicht auf diese Dinge mitzubringen und mit jungen Schauspielern eine kraftvolle Interpretation klassischer Literatur abzuliefern, die man als Zuschauer, würde ich behaupten, gar nicht als solche spürt.“

Andreas Dresen, Jurymitglied Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2025

am 8.2. 17:30Uhr zu Gast: Hauptdarstellerin Ladina von Frisching





Jim Jarmusch konnte es selbst kaum glauben, als sein Film in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde, und manche Filmkritik zeugte auch von Irritation. Als zu wenig überwältigend, zu unaufgeregt und daher löwen-unwürdig wurde *FMSB* eingestuft. Dabei macht doch gerade das von feinem Humor durchzogene Hintergründige, mit dem von drei Familien erzählt wird, die Stärke aus.

In Teil eins besuchen die Geschwister Jeff (Adam Driver) und Emily (Mayim Bialik) nach zwei Jahren Pause gemeinsam ihren weitab in New Jersey lebenden Vater (Tom Waits). Beide schätzen den Vater als bedürftig und einsam ein, aber der hat eine ganz eigene Agenda.

In Dublin findet in Episode zwei das jährliche Treffen der ungleichen Schwestern Timothea (Cate Blanchett) und Lilith (Vicky Krieps) mit ihrer Mutter (Charlotte Rampling) statt. Die Bestsellerautorin psychologischer Ratgeber dominiert am exquisit gedeckten Kaffeetisch auch jetzt noch ihre erwachsenen Töchter.

Im letzten Teil treffen sich die Zwillinge Kye (Indya Moore) und Billy (Luka Sabbat) in Paris, um nach dem Unfalltod der Eltern deren Wohnung aufzulösen, und entdecken manche Geheimnisse. Der Vertrautheit untereinander konnte weder räumliche noch zeitliche Distanz etwas anhaben, und so endet der Reigen mit warmer Melancholie.

„Jarmusch in Reinform: keine Sentimentalität, keine falsche Dramatik, stattdessen die stille Rebellion der Pause, das Gedicht in den Zwischenräumen, die Erkenntnis, dass Familie ebenso Gefängnis wie Rettung sein kann. Wer ihn als „klein“ abtut, hat nicht verstanden, dass gerade die kleinsten Filme manchmal die größten Risse hinterlassen.“ kino-zeit

„Ich habe schon häufiger episodische Filme gedreht. Mir gefällt, dass es keinen Star gibt, sondern allen Figuren die gleiche Bedeutung zukommt. ... Ich mag es nicht, wenn man einen Film wie *Father Mother Sister Brother* bloß als Aneinanderreihung von Kurzfilmen sieht. Denn wenn schon nicht inhaltlich, dann besteht doch emotional eine Verbindung zwischen den drei Geschichten. Der letzte Teil über die Geschwister in Paris könnte seine emotionale Wirkung gar nicht entfalten, hätte es nicht vorher die beiden anderen Episoden gegeben.“

J.J. im epd-Interview

US,FR,IT,DE,IR 2025,
101 Min., Englisch
OmU

Regie: Jim
Jarmusch

Kamera: Frederick
Elmes, Yorick Le Saux
Schnitt: Affonso
Gonçalves
mit: Tom Waits,
Adam Driver,
Mayim Bialik,
Charlotte Rampling,
Cate Blanchett,
Vicky Krieps,
Indya Moore,
Luka Sabbat



*L'Histoire de
Souleymane*
FR 2024, 93 Min.,
Französisch, Pular,
Maninka OmU

Regie:
Boris Lojkine

Kamera:
Tristan Galand
Schnitt:
Xavier Sirven
mit: Abou Sangare,
Nina Meurisse,
Alpha Oumar Sow,
Emmanuel Yovanie,
Younoussa Diallo,
Ghislain Mahan

In mancher Hinsicht erinnert Lojkines dritter Spielfilm an eine rasante Neuauflage des italienischen Meisterwerks *Fahrraddiebe* und zeigt, wie die alte Geschichte aus der Nachkriegszeit auch heute passieren könnte oder sogar passiert – in einer Zeit, in der Einwanderer unter katastrophalen Bedingungen unergiebige, aber erwünschte Arbeiten in Städten auf der ganzen Welt ausüben, Jobs, die am unteren Ende einer von Gleichgültigkeit geprägten Gig-Economy stehen.

Der Film begleitet den Guineaner Souleyman auf seiner Fahrt durch die Pariser Boulevards, und wir erleben einige der haarsträubendsten Fahrradszenen seit Buster Keaton. Die Kamera von Tristan Galand filmt die sich ständig verändernde Hauptstadt Frankreichs mit verschwommener impressionistischer Schönheit, und bleibt dabei Souleyman, stets Mittelpunkt des Geschehens, in der vom Anstand gebührender Nähe auf den Fersen. Der befindet sich in einer prekären Lage – nicht nur in Bezug auf den Verkehr, oder nach dem Diebstahl seines Gefährts, sondern auch wirtschaftlich und emotional. Ständig unter der Kontrolle und in

Zeitdruck, kann er auch schon mal gegenüber einem Restaurantbesitzer, der beleidigend ist und ihn warten lässt, seine eigene Kontrolle verlieren. Die ständigen Demütigungen zermürben den jungen Mann, und der bevorstehende Prüfungstermin seines Asylantrags tut das übrige.

„Boris Lojkine erzählt die Geschichte eines Mannes, der aus Verzweiflung lügt, sich dabei verliert und schließlich in noch mehr Verzweiflung wiederfindet. Und wir reagieren darauf für einmal nicht wie pawlowsche Kinohunde mit Rührung und Schrecken und schnellem Vergessen, sondern mit der Erkenntnis, das wir um den Schrecken ja wissen, dass uns unerwartete Freundlichkeit gegenüber dem Protagonisten aus der filmischen Bahn werfen kann, und dass die Kulisse, die wir da sehen, die Welt ist, in der wir leben.“ Sennhausers Filmblog

am 2.3. mit Einführung über die arbeitsrechtliche Situation in DE, ein Diskusstern mit der KUB (Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen e.V.) folgt.





Ein Film über das Kino. Die Geschichte eines Filmemachers, dessen Leben stets vom Kino geprägt war und dessen Filme stets sein eigenes Leben begleitet haben. Giovanni dreht einen Film, der im Jahr 1956 spielt, zur Zeit der sowjetischen Invasion in Ungarn. Er glaubt fest an dieses Projekt: Er ist überzeugt, dass es notwendig ist, die Geschichte der italienischen Kommunistischen Partei zu dieser Zeit zu erzählen und wie sie die Gelegenheit verpasst hat, sich von der Sowjetunion zu lösen und endlich einen unabhängigen Weg einzuschlagen. Aber heute erinnert sich niemand mehr an diese Ereignisse, die Welt hat sich verändert, ebenso wie die Art und Weise, wie Filme gedreht werden. Während Giovanni überzeugt ist, dass er einen politischen Film dreht, ist seine Schauspielerin gegenteiliger Meinung: Ihrer Ansicht nach dreht Giovanni einen Liebesfilm und merkt es nicht (und vielleicht hat sie recht). Giovannis Frau Paola geht heimlich zu einem Psychoanalytiker, um den Mut zu finden, ihn zu verlassen. Außerdem produziert sie zum ersten Mal einen Film, der nicht von Giovanni ist: einen Actionfilm eines jungen, aufstrebenden Regisseurs. Obwohl die Welt um ihn herum immer schwieriger zu entschlüsseln und zu akzeptieren ist, will Giovanni sich nicht mit einer enttäuschenden Realität abfinden. Und vor allem will er den Traum, sie verändern zu können, nicht aufgeben. Und wenn das Leben und die Geschichte ihm dies nicht erlauben, dann verwandelt das Kino mit seiner ansteckenden Kraft und Energie die Realität und macht Träume möglich. Während er also am Set beschäftigt ist, bereitet er zwei weitere Filme vor und stellt sie sich vor: die Liebesgeschichte eines Paares über mehrere Jahrzehnte hinweg und *The Swimmer*, basierend auf der Kurzgeschichte von John Cheever. Als ob die leeren Lücken im Leben immer durch das Kino gefüllt werden müssten.

Ich wollte, dass der Film Giovannis Gedanken und Gefühlen folgt. Dazu brauchte ich, während ich eine Geschichte (oder besser gesagt mehrere Geschichten) erzählte, ein offenes und freies Drehbuch, das verschiedene Ebenen, Töne und Stile enthalten konnte. Der Film durchläuft verschiedene Krisen und überwindet sie dann dank des Kinos, das die magische Kraft hat, uns die Leichtigkeit und den Wunsch, glücklich zu sein, wiederentdecken zu lassen. Trotz allem.“ N. Moretti

l sol dell'avvenire
IT/FR 2023, 95 Min.,
ital. OmU

Regie:
Nanni Moretti

*Kamera: Michele
D'Attanasio
Schnitt: Clelio
Benevento
mit: Nanni Moretti,
Margherita Buy,
Silvio Orlando,
Barbora Bobulova,
Mathieu Amalric*



Filme

UNGEDULD DES HERZENS DtmeU
ab 5. Februar
Deutsch mit englischen Untertiteln
Filmgespräch am So., 8.2.

WINTER IN SOKCHO OmU
ab 5. Februar
Koreanisch, Französisch mit deutschen Untertiteln

DAS BESTE LIEGT NOCH VOR UNS OmU
ab 12. Februar
Italienisch mit deutschen Untertiteln

PRINZESSIN MONONOKE 4K OmU
ab 12. Februar
Japanisch mit deutschen Untertiteln

SOULEYMANS GESCHICHTE OmU
ab 19. Februar
Französisch u.a. mit deutschen Untertiteln
Preview 9.2., Filmgespräche sh. rechts

WOVON SOLLEN WIR TRÄUMEN
ab 19. Februar
Deutsch; Kurdisch mit deutschen Untertiteln

FATHER MOTHER SISTER BROTHER OmU
ab 26. Februar
Englisch, Französisch mit deutschen Untertiteln

weiterhin im Programm:

SENTIMENTAL VALUE OmU

DER FREMDE OmU

EIN EINFACHER UNFALL OmU

WHITE SNAIL OmU

SILENT FRIEND OmU

Programm vom 5.2. - 4.3.2026

Do. 5.2.	17:30 Silent Friend 17:45 White Snail 20:00 Ungeduld des Herzens 20:30 Winter in Sokcho
Fr. 6.2.	17:30 Silent Friend 17:45 White Snail 20:00 Ungeduld des Herzens 20:30 Winter in Sokcho
Sa. 7.2.	13:00 Sentimental Value 13:15 Ungeduld des Herzens 15:30 Winter in Sokcho 15:45 Ein einfacher Unfall 17:45 Ungeduld des Herzens 18:00 Der Fremde 20:00 Silent Friend 20:30 Winter in Sokcho
So. 8.2.	12:45 Ungeduld des Herzens 13:00 Sentimental Value 15:15 Winter in Sokcho 15:45 Ein einfacher Unfall 17:30 ● Ungeduld des Herzens 18:00 Der Fremde 20:00 Silent Friend 20:30 Winter in Sokcho
Mo. 9.2.	17:30 Silent Friend 18:00 Souleymans Geschichte 20:00 Ungeduld des Herzens 20:30 Winter in Sokcho
Di. 10.2.	17:30 Silent Friend 17:45 White Snail 20:00 Ungeduld des Herzens 20:30 Winter in Sokcho
Mi. 11.2.	17:30 Silent Friend 17:45 White Snail 20:00 Ungeduld des Herzens 20:30 Winter in Sokcho

OmU: Originalfassung
deutschen Untertiteln
OmeU: Originalfassung mit engl. UT
DtmeU: dteutsche Originalfassung
with engl. subtitles

Do. 12.2.	17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke
Fr. 13.2.	17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke
Sa. 14.2.	12:45 Der Fremde 13:00 Prinzessin Mononoke 15:15 Silent Friend 15:45 Das Beste liegt noch vor uns 17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke
So. 15.2.	12:45 Der Fremde 13:00 Prinzessin Mononoke 15:15 Silent Friend 15:45 Das Beste liegt noch vor uns 17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke
Mo. 16.2.	17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke
Di. 17.2.	17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke
Mi. 18.2.	17:45 Ungeduld des Herzens 18:15 Winter in Sokcho 20:00 Das Beste liegt noch vor uns 20:30 Prinzessin Mononoke

● / ● ● = mit Gast / Gästen / Gespräch
alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!
Tickets gibt an der Abendkasse
oder online bei booking.cinetixx.de
Reservierung telefonisch: 6142464

das Programmheft ab 5.3.
erscheint am 3.3.

Die genauen Zeiten ab 19.2. bitte auf
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen
Programmen nachlesen (z.B. indiekino.de)

ab 19.2.
WOVON SOLLEN WIR TRÄUMEN
SOULEYMANS GESCHICHTE
2.3. mit Einführung / Arbeitsbedingungen
in DE im Vergleich / Gewerkschaft NGG
tba Panel mit KUB / Kontakt- und
Beratungsstelle f. Geflüchtete
ab 26.2.
FATHER MOTHER SISTER BROTHER

Film Polska RELOADED
am 25. Februar 18 Uhr
FLOWERS OF UKRAINE OmeU



www.fsk-kino.de

Winter in Sokcho

In Sokcho, einer kleinen Stadt am Meer in Südkorea, führt die 23-jährige Soo-Ha ein routiniertes Leben zwischen den Besuchen bei ihrer Mutter, einer Fischhändlerin, der Beziehung zu ihrem Freund Jun-oh und ihrer Arbeit im Hotel. Normalerweise hat Soo-Ha im Winter nicht viel zu tun, da sich kaum jemand in den unspektakulären Badeort verirrt. Doch dieses Mal ist alles anders: Der französische Comickünstler Yan

Kerrand checkt in dem Hotel ein, in dem sie arbeitet. Gewissenhaft nimmt sie sich seiner an. Seine Ankunft weckt in Soo-Ha auch Fragen über ihre eigene Identität, denn ihr Vater, den sie nie kennenlernte, war Franzose.

Während der Schnee die Stadt betäubt, beobachten sich die junge Frau und der Zeichner gegenseitig, prüfen sich und knüpfen eine zerbrechliche Verbindung. Es ist, als öffneten sich auf ihren langen gemeinsamen Ausflügen zwei verwundete Seelen. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Privatem und Beruflichem, reißt er doch unwissentlich eine alte Wunde auf.

„Nicht mit großen Emotionen versucht so ‚Hiver à Sokcho‘ das Publikum zu überwältigen, sondern schleicht sich gerade mit seiner Zartheit und Beiläufigkeit langsam ins Herz ein, berührt und wirkt mit seinem ausgeprägten, aber unaufdringlichen Stilwillen und seinem Feingefühl nach.“

Walter Gaspari | film-netz.com

FR 2024, 105 Min., Französisch, Koreanisch, Englisch OmU, Regie: Koya Kamura, Kamera: Élodie Tahtane, Schnitt: Antoine Flandre, mit: Bella Kim & Roschdy Zem



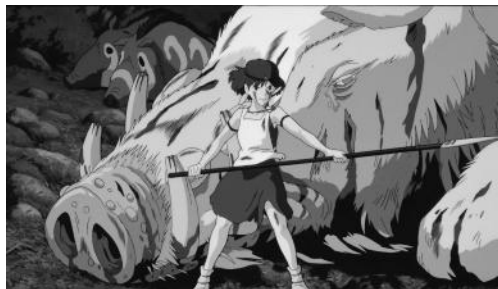
Prinzessin Mononoke

Hayao Miyazakis *Prinzessin Mononoke* (1997, deutsche Erstauufführung 2001) gehörte neben *Akira* (1991) und *Ghost in the shell* (1997) zu den ersten Animes für Erwachsene, die in deutschen Kinos zu sehen waren. Der Film, der in Japan erfolgreicher war als James Camerons *Titanic* und immerhin als Abschlussfilm der Berlinale 1998

lief, war jahrelang nur in der deutschen Synchronfassung erhältlich. Nun hat Studio Ghibli eine sorgfältig restaurierte digitale 4-K-Fassung erstellt.

Für alle, die Zeichentrick bis dahin nur in der kindgerechten, stromlinienförmigen Disneyvariante kannten, war die wendungsreiche Geschichte mit ihren komplexen Figuren, schillernden Waldgeistern und niedlichen Nebenfiguren eine Offenbarung. Prinz Ashitaka wird von einem Fluch befallen und verlässt auf der Suche nach Heilung sein Heimatdorf. Weit weg von zu Hause gelangt er zu einer Eisenhütte, in der die Menschen unter Leitung ihrer Herrscherin Eboshi Edelmetalle verarbeiten, und zu deren Betrieb sie den Wald abholzen. Ashitaka gerät mitten in den erbitterten Konflikt zwischen den Menschen und den Tieren und Geistern des Waldes, auf deren Seite auch Prinzessin Mononoke kämpft, die bei Wölfen aufwuchs und alle Menschen hasst.

Mononoke-hime, JP 1997, 128 Min., japanische OmU, Regie: Hayao Miyazaki, Kamera: Atsushi Okui, Schnitt: Hayao Miyazaki, Takeshi Seyama





76. FESTIVAL DE CANNES
COMPETITION

DAS BESTE LIEGT NOCH VOR UNS

Die erfolgreichste Komödie in Italien von
NANNI MORETTI



mit NANNI MORETTI MARGHERITA BUY
SILVIO ORLANDO BARBORA BOBULOVA MATHIEU AMALRIC



AB 12. FEBRUAR IM KINO

Freikarten gewinnen
mit dem Schafsuch-Gewinnspiel:



<https://fsk-kino.peripherfilm.de/quiz>

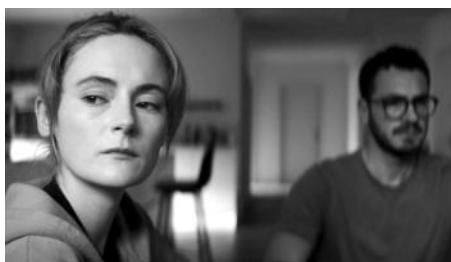


buchhandlung oh ★ 21
oraniestraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26



Wovon sollen wir träumen

Milena Aboyan's Debut *Elaha* lief vor drei Jahren bei der Berlinale, jetzt hat sie mit dem damaligen Drehbuchautor Constantin Hatz gemeinsam Regie geführt: *Wovon sollen wir träumen* premierte beim Max-Ophüls-Preis und bekam neben dem Preis der Ökumenischen Jury auch den Publikumspreis „Spielfilm“ zugesprochen. Eher Langzeitbeobachtung als Momentaufnahme, zeigt der Film behutsam und mit hoher psychologischer Glaubwürdigkeit auf, wie beim Zusammenleben alles miteinander zusammenhängt und wie Empathie und Nähe möglich, aber auch gleichzeitig schwierig sein können. Evîn, Laura und Julia treffen sich zufällig an einer Lebensmittelausgabestelle für Bedürftige, als die Kurdin Evîn dort von einem Mann rassistisch beleidigt wird, ihr die Freigängerin Laura zur Hilfe kommt und, als die Situation eskaliert, die Polizei in Person von Julia schlichten soll.



Wir sehen, wie jede einzelne der drei Frauen mit eigenen Problemen kämpft. Sichtbar sind dabei die Sorge um das Bleiberecht, der Gefängnisarrest und die häusliche Gewalt. Weiter darunter verbergen sich aber Traumata, auch solche, die von den Eltern an die Kinder weitergegeben wurden.

Zum Schluss räumt der Film seinen Protagonistinnen zwar weniger die Möglichkeit einer Befreiung ein, geschweige denn einer Rebellion, schenkt ihnen aber einen versöhnlich-tröstenden Ausblick.

„Noch weiter im episodischen Erzählen geht »Wovon sollen wir träumen« von Milena Aboyan und Constantin Hatz, der die Lebenswege dreier Frauen (und ihrer Beziehungen) so meisterhaft verbindet, dass einem unweigerlich ‚Short Cuts‘ von Altman dazu einfällt.“ epd-Film

DE 2025, 108 Min., Dt., Kurd., Engl., mit dt. UT, Regie: Milena Aboyan, Constantin Hatz, Kamera: Rafael Starman, Schnitt: Elias Ben Engelhardt, Marco Rottig, mit: Lea van Acken, Luise Aschenbrenner, Bayan Layla, Valerie Tschepanova, Louis Nitsche

Sondertermine

filmPOLSKA reloaded Kwiaty Ukrainy / Flowers Of Ukraine

Inmitten von riesigen Beton-Wohnblöcken hat sich die 67-jährige Natalia ein grünes Refugium geschaffen. Der etwas struppige, geliebte und gepflegte Garten ist nicht nur Nutzfläche, sondern auch Rückzugsgebiet, Energietankstelle und Ort der Begegnung. Aber auch in Kiew wird jedes freie Fleckchen bebaut und die Bauunternehmer haben dieses Filetstück schon lange für ihre Baupläne im Auge. Als sie Bagger anrollen lassen, gibt sich das Energiebündel Natalia nicht geschlagen. Die agile Rentnerin organisiert den Widerstand und kann das kollektive kleine Paradies retten – vorerst. Doch bald gibt es Wichtigeres als Unkrautjäten und Gemüseernte. Im März 2022 befindet sich der Garten plötzlich im Kriegsgebiet und Natalia muss neue Schwierigkeiten bewältigen. Aber mit einer gehörigen Portion Galgenhumor, Erfindungsgeist und jeder Menge Lebensfreude meistert Natalia auch diese Herausforderung. [Rainer Mende] UK/PL 2024, 70 Min., ukrainisch OmeU, Regie: Adelina Borets, Kamera: Bohdan Rozumnyi & Bogdan Borysenko, Schnitt: Agata Cierniak & Mateusz Wojtyński (am 25.2. 18:00)



Tickets

On the Border In einer kleinen Stadt am Rande der Sahara testet die Europäische Union neue Grenz- und Überwachungskonzepte, um große Migrationsbewegungen 1000 km vor dem Mittelmeer zu stoppen. Ein innovatives Entwicklungsprojekt für Afrika oder eine geopolitische Maßnahme, um neue Flüchtlingsbewegungen nach Europa zu verhindern?

AT/CH/DE 2024, 103 Min., Tamaschek, Hausa, Französisch, Deutsch OmU, Regie: Gerald Igor Hauzenberger & Gabriela Schild (ab 19.3., am 22.3. mit Filmgespräch)



The Chronology of Water Die Charakterstudie, eine Verfilmung der gleichnamigen Memoiren Lidia Yuknavitchs, bewegt sich mit ihrer bruchstückhaften Erzählweise, ihrer eigenwilligen Bildsprache und ihrer schonungslos ergründeten Missbrauchsthematik deutlich abseits des Mainstreams. Ein furioser, manchmal auch anstrengender Trip, der einen unter Garantie kräftig durchschüttelt. US/FR/LV 2025, 128 Min., engl. OmU, Regie: Kristen Stewart, mit: Imogen Poots, Thora Birch, Kim Gordon, Jim Belushi (ab 5.3. Preview am 3.2.)

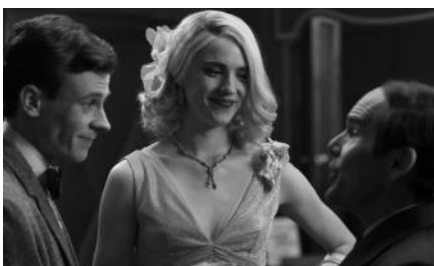


Jeunes mères - Junge Mütter Der neue Film von Jean-Pierre & Luc Dardenne. Jessica, Perla, Julie, Ariane und Naïma leben in einem Heim für junge Mütter. Fünf Teenagerinnen, die auf ein besseres Leben für sich und ihre Babys hoffen.

BE 2025, 105 Min., franz. OmU, Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne, mit: Babette Verbeek, Elsa Houben, Janaina Halloy Fokan, Lucie Laruelle, Samia Hilmi (ab 5.3.)



Blue Moon erzählt die Geschichte des Songwriters Lorenz Hart, dessen berufliches und privates Leben während der Premierenfeier für das Musical „Oklahoma!“, mit dem sein ehemaliger Partner, der Komponist Richard Rodgers, einen großen Erfolg feiert, ins Wanken gerät. Der Film schildert über 100 Minuten in Echtzeit die Ereignisse in der Bar Sardi's am Abend des 31. März 1943. US/IE 2025, 100 Min., engl. OmU, Regie: Richard Linklater, mit: Ethan Hawke, Margaret Qualley, Bobby Cannavale, Andrew Scott (ab 26.3.)



Nouvelle Vague Richard Linklater (Blue Moon) hat einen Film über die Entstehung von Außer Atem gedreht, eine Hommage an die Nouvelle Vague, gespickt mit Zitaten, Verweisen und Bezügen, gefilmt in schwarz-weiß und im Format 1:1,37, so wie damals auch bei Godard. FR 2025, 105 Min., franz. OmU, Regie: Richard Linklater, mit: Guillaume Marbeck, Zoey Deutch, Aubrey Dullin, Adrien Rouyard, Antoine Besson, Jodie Ruth Forest (ab 19.3.)



fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor,
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt:
 10 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,
 Gildepass), „Berlinpass“: 6,50 €, bei Überlän-
 ge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 20 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Mubi Go und die
 Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 email:
 post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

Cineville

EUROPEAN
 CINEMAS
 Creative Europe MEDIA



taz

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause

02/26

☐ per Post an:

☐ per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.



<https://fsk-kino.de>